

Millionenbetrug: Kantonsgericht reduziert Haftzeit

Freiburg Das Kantonsgericht hat im Fall des Sensler Millionenbetrugs eine Entscheidung gefällt. Es gibt der Berufung der Hauptbeschuldigten teilweise statt, bestätigt aber grösstenteils das Urteil des Wirtschaftsstrafgerichts aus dem Jahr 2023.

So erkennt auch das Kantonsgericht die Frau als schuldig in Bezug auf die Straftaten des mehrfachen gewerbsmässigen Betrugs, der Veruntreuung und der Geldwäsche. Was das Strafmass angeht, zeigen sich die Kantonsrichter jedoch etwas gnädiger. Aufgrund des Alters einiger der Straftaten reduzieren sie die unbedingte Haftstrafe von zehn auf sieben Jahre. Jedoch bleibt der Landesverweis von 15 Jahren für die Franko-Algerierin in der Strafe enthalten. Die Betrügerin sitzt bereits seit dem 31. Oktober 2022 im Gefängnis – diese Zeit wird angerechnet.

Was die zivilrechtlichen Ansprüche der Betrugsopfer angeht, entscheidet das Kantonsgericht ebenfalls entgegen der Forderung der Angeklagten, diese teilweise zu erlassen. So ergibt sich eine Summe von rund fünf Millionen Franken insgesamt, die die Verurteilten nun zurückzahlen muss. Dafür werden auch ihre Konten geleert und persönliche Wertgegenstände versteigert. Dazu kommen sämtliche Verfahrenskosten und Entschädigungen im Zusammenhang mit dem Prozess.

Gegen das Urteil des Kantonsgerichts vom Montag kann innert 30 Tagen Berufung beim Bundesgericht in Lausanne eingelegt werden. (cam)

Verkehr bei Grandes-Rames eingeschränkt

Freiburg Der Verkehr wird zwischen den Gebäuden 29 und 31 in der Grossrahmengasse (Grandes-Rames) im Neustadtquartier eingeschränkt. Die Einschränkung dauert von heute um sieben Uhr morgens bis morgen um die gleiche Uhrzeit. Das schreibt die Stadt Freiburg in einer Mitteilung. Der Grund für die Verkehrseinschränkung ist das Legen von Asphalt. Die Zufahrt für die Anwohnerinnen und Anwohner ist über die Alte Brunnengasse möglich. Die Durchfahrt für Blaulichter ist bei der Baustelle gewährleistet. (agr)

Crema räumt bei Käse-Awards ab

Freiburg Das Milchverarbeitungsunternehmen Crema holte sich 14 Medaillen bei den World Cheese Awards 2024 in Portugal. Wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt, erzielten die Crema-Käsereien in Villars-sur-Glâne und Kriechenwil insgesamt sieben Hauptmedaillen: einmal Gold und jeweils dreimal Silber und Bronze. Zudem erhielt das Unternehmen sieben weitere Medaillen für Käsesorten, die von Crema gereift und vermarktet werden. (faeb)

Das neue Stadtviertel Torry-Ost in Freiburg nimmt Form an

Ein Expertenrat, bestehend aus Vertretern der Stadt, der Grundstückseigentümer und Fachpersonen, empfiehlt, das Projekt eines Zürcher Architektur- und Städtebaubüros weiterzuverfolgen.

Regula Saner

Freiburg Auf dem Gebiet der Agy-Ebene rund um die geplante neue SBB-Haltestelle in Freiburg soll mittel- bis langfristig ein neues urbanes Zentrum entstehen. Nebst dem Areal der ehemaligen Poya-Kaserne und dem alten Schlachthof, wo das Schwimmbad H2LÉO geplant ist, soll auch der Torry-Hügel raumplanerisch weiterentwickelt werden. Am Montag stellten der Verein Missionshaus Bethlehem, die Stadt Freiburg und das Büro Team plus die Ergebnisse einer Testplanung für das Quartier Torry-Ost vor.

Fünf Projekte – ein «Sieger»

In der Testplanung haben fünf interdisziplinäre Teams aus Architekten-, Stadtplanerinnen, Landschaftsarchitekten und Mobilitätsexpertinnen verschiedene Projekte entworfen, um die Identität des zukünftigen Quartiers Torry-Ost zu erarbeiten. Dabei wurden sie von einem Expertenrat begleitet, der aus Vertretern der Stadt, den Grundstückseigentümern «Missionshaus Bethlehem» und Bürgergemeinde sowie aus Fachpersonen besteht.

Der Expertenrat legte auf der Grundlage des neuen Ortsplans, der das Gebiet als gemischte Zone und als Ort von landschaftlichem Interesse ausweist, die planerischen Prinzipien fest. Schlüsselaspekte waren unter anderem: der Einbezug der Topografie des Hügels, die Schaffung eines Netzes von zentralen Plätzen, öffentliche und gemeinschaftliche Räume sowie die Erreichbarkeit. Von den fünf Projekten erachtete der Expertenrat jenes des Teams Salewski Nater Kretz aus Zürich als das überzeugendste. Dies aufgrund seiner Stärken, der städteplanerischen Prinzipien und seiner Anpassungsfähigkeit, wie Baudirektor Elias Moussa (SP) erklärte.

Platz für 2000 Einwohner

Das Projekt sieht im unteren Teil des Hügels eine Reihe von Gebäuden mit über 1000 Wohnungen vor, die dereinst rund 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern Platz bieten. Dazu soll das neue Quartier verschiedene Dienstleistungen und Geschäfte – sie könnten bis zu 500 Arbeitsplätze generieren – sowie Räume für Aktivitäten und öffentliche Einrichtungen beherbergen, wie etwa eine Schule und ein pädagogischer Bauernhof beim Missionshaus. Die Gebäude der Mission selbst werden teilweise erhalten und renoviert, da die Missionare auf dem Hügel bleiben werden.

Das Projekt basiert auf drei Serpentinauen, die das Prinzip der Poya (Alpaufzug) aufgreifen, der natürlichen Topografie folgen und so den Aushubaufwand minimieren, wie Architekt und Stadtplaner Peter Giezendanner vom Büro Team plus, das die Testplanung organisierte, erklär-



Das neue Quartier Torry-Ost wird oberhalb des Fussballstadions St. Leonhard entstehen.

Bild: Charles Ellena

te. «Die grösste Herausforderung besteht in der Steilheit des Geländes.» Die Gebäude sind so angeordnet, dass die Aussichten bewahrt und gegenseitige Einsichtnahme vermieden werden. Ein zentraler öffentlicher Raum verbindet den Fuss des Hügels mit dem oberen Teil des Quartiers. Moussa seinerseits betonte, dass 40 Prozent des 135'000 Quadratmeter grossen Standorts unbebaut bleiben – notabene der obere Teil mit der Hügelkuppe, auf der die Linde steht.

ÖV und sanfte Mobilität

Nebst der SBB-Haltestelle, die pünktlich im Jahr 2030 zum Einzug der ersten Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers in Betrieb genommen werden soll, werden neue Verbindungen für den öffentlichen und den Langsamverkehr das Quartier durchziehen. Eine Möglichkeit ist die Errichtung einer Haltestelle der

Buslinie 5 im Quartier. In der Nähe der neuen SBB-Haltestelle ist ein Parkplatz vorgesehen.

Aktuell ist bei der Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt noch eine Einsprache der Gemeinde Granges-Paccot gegen den Freiburger Ortsplan hängig, die sich gegen den Zugang zum Quartier für den motorisierten Individualverkehr über den Mettlet-Weg richtet. «Das Verfahren läuft», hält Moussa fest. «Das Ergebnis ist offen.» Grundsätzlich sei es jedoch nicht die Idee, den ganzen Verkehr durchs Torrylaufen zu lassen. Vielmehr soll der Parkplatz beim künftigen Bahnhof als Schleuse fungieren, sodass vor allem Anwohner und Zubringerinnen Zugang zum Quartier haben werden.

Sozial und nachhaltig

Gemäss dem Geschäftsführer des Missionshauses Bethlehem,

Patrice Riedo, ist es dem Verein, dem 77,5 Prozent des Grundstücks gehören, ein grosses Anliegen, dass ein durchmischtes Quartier mit hoher Qualität entsteht, das nachhaltig und ressourcenschonend ist. Ziel ist es, das ganze Quartier mit Labels wie dem SNBS oder Minergie-Areal zu zertifizieren. Aus diesem Grund habe sich der Verein auch für den Immobilienentwickler Losinger Marazzi als Partner entschieden, erklärte Riedo. «Sie haben in Sachen Nachhaltigkeit am meisten überzeugt.» Das Missionshaus hat mit der Losinger Marazzi AG einen Vorvertrag unterschrieben. Aufgrund verschiedener abgemachter Kriterien wird diese die Investoren und Zubringerinnen Zugang zum Quartier haben werden.

maximalen Preis zu erzielen. Wir haben vielmehr vorgeschrieben, dass es günstigen Wohnraum geben muss für Familien, für Genossenschaften.» Man sei aktuell beispielsweise mit der Sozial-einrichtung Fara im Gespräch, die der Verein gerne auf dem Torry-Hügel ansiedeln möchte.

Detailbebauungsplan

Auf der Grundlage des Projekts Salewski Nater Kretz wird nun ein Detailbebauungsplan entwickelt, der auch die relevanten Ideen von zwei weiteren der fünf Teams einbeziehen soll. Je nach Projektfortschritt und möglichen Rekursen soll er Ende 2025 oder im Laufe des Jahres 2026 öffentlich aufgelegt werden. Die Realisierung des neuen Quartiers soll in Etappen erfolgen. Allerdings wird gemäss Moussa die erste Etappe bereits einen grossen Teil umfassen, «sodass das Quartier von Anfang an lebt».



Projekt des Büros Salewski Nater Kretz.

Bild: Salewski Nater Kretz



Der obere Teil des Torry-Hügels bleibt grün.

Bild: Regula Saner